



### Symposiumsbericht

## Was ist "lokal"? Neue Ansätze zur Erforschung sub-nationaler Räume in Japan



Vom 18. bis zum 20. Oktober diskutierte am DIJ ein internationales Symposium die Frage: Was ist das „Lokale“ im gegenwärtigen Japan? Diese Frage mag trivial klingen – tatsächlich bringt sie jedoch je nach Disziplin und Forschungsgegenstand ganz unterschiedliche Problemstellungen hervor.

Wie verhalten sich administrative Einheiten zu sozialen Gemeinschaften? Welche Spannungen entstehen zwischen lokalen politischen, ökonomischen oder kulturellen Abgrenzungen? Welche Rolle spielen solche Abgrenzungen für lokale Identitäten und Gruppenzugehörigkeiten? Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen – darunter Geographie, Politikwissenschaft, Soziologie und Anthropologie – stellten ihre unterschiedlichen Konzepte des Lokalen aus der Perspektive ihrer jeweiligen Disziplin zur Diskussion. Dank der großzügigen Unterstützung durch die Toshiba Foundation und die Friedrich-Ebert-Stiftung (Japan Office) konnten die OrganisatorInnen Sonja Ganseforth und Hanno Jentzsch 25 TeilnehmerInnen aus Japan, Nordamerika, Europa und Australien einladen.

Im Fokus stand das gegenwärtige Japan, das unter anderem wegen des rapiden demographischen Wandels und der umfassenden Gebietsreformen einen besonders interessanten Fall darstellt. Das Symposium betonte allerdings auch die Relevanz der Frage nach dem Lokalen jenseits des japanischen Falls. So beschrieb Carolyn Cartier (Sydney Technological University) in ihrem eröffnenden Vortrag beim DIJ Forum am 18. Oktober die sozialen, politischen und räumlichen Implikationen der fortlaufenden Gebietsreformen und Urbanisierungsprozesse in der Volksrepublik China. Hier erklärt der Zentralstaat große ländlich geprägte Gebiete zu neuen „Städten“

und erschafft so gezielt die Räume für urbane Entwicklung und Investitionen. DIJ-Direktor Franz Waldenberger stellte in seinem Vortrag die Frage nach der Nachhaltigkeit japanischer Gemeinden im Kontext aktueller regionaler Entwicklungspolitik in den Vordergrund. Auch in Japan sind im Zuge der in den letzten 20 Jahren durchgeführten Gebietsreformen große ländliche Gebiete in Städten aufgegangen, anders als in China geschah dies allerdings vor dem Hintergrund wirtschaftlicher und demographischer Schrumpfungprozesse.

An den folgenden zwei Tagen standen intensive Diskussionen in acht Sitzungen zu unterschiedlichen Dimensionen des Lokalen in Japan auf dem Programm. In seinem eröffnenden Vortrag zeichnete William Kelly (Yale University) die Forschungsgeschichte zu Lokalität in Japan nach. In weiteren anthropologischen Vorträgen wurde deutlich, dass Fragen von Zugehörigkeit, sozialer Wohlfahrt und Zufriedenheit im Lokalen ständig neu verhandelt werden, z.B. über alltägliche Begegnungen, durch Neuankömmlinge oder im Kontext von politischen Reformen.

Lokale Zuschreibungen können auch konkrete ökonomische und politische Konsequenzen hervorbringen. Mehrere Vorträge zeigten, wie im Tourismusmarketing oder beim Branding lokaler Produkte Lokalitäten kommodifiziert werden. Lokale Grenzverschiebungen haben auch bedeutende politische Implikationen, etwa im Hinblick auf Ressourcenzugänge in der Fischerei und auf die lokale Umsetzung von Agrarreformen. Die großflächigen Gebietsreformen hatten unter anderem eine Fragmentierung von lokaler Regierungsführung zur Folge, wie am Beispiel von lückenhafter Infrastruktur und Nahverkehrsversorgung deutlich wurde. Auch die Grenzen von Industrieclustern haben großen Einfluss auf die wirtschaftliche Prägung designierter Räume. Demographische Schrumpfung und geringe Wahlbeteiligung stellen bisherige Formen der örtlichen demokratischen Repräsentation in Frage, während die japanische „Heimat-Steuer“ (*furusato nōzei*) Lokalitäten in einen Attraktivitätswettbewerb um steuerlich absetzbare Spenden treten lässt.

Lebhafte Diskussionen unterstrichen die Relevanz und Komplexität der Frage, wie das „Lokale“ zu konzeptionalisieren und analytisch greifbar zu machen sei. Die Frage nach dem Lokalen, nach den verschiedenartigen Formen der Grenzziehung und den Spannungen divergierender Lokalitätsentwürfe verspricht ein besseres Verständnis der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Organisation in Japan und darüber hinaus. Vor diesem Hintergrund drehte sich die abschließende Diskussion auch um die Möglichkeit, die Ergebnisse des Symposiums in einem Sammelband festzuhalten. — SG & HJ



Über 4000 Institutionen weltweit haben inzwischen Online-Zugriff auf *Contemporary Japan*



Teilnehmende des gemeinsamen *Big Data* Workshops in November

## DIJ's Flagship Journal *Contemporary Japan*

In *Contemporary Japan*, der am DIJ herausgegeben internationalen Fachzeitschrift, erscheinen in zwei jährlichen Ausgaben doppelt begutachtete originäre wissenschaftliche Aufsätze auf dem Gebiet der sozial- und geisteswissenschaftlichen Japanforschung sowie Buchbesprechungen zu Neuerscheinungen in dem Bereich.

Im Jahr 1990 als *Japanstudien* gegründet, änderten sich 2010 der Name und das Format. Als internationale, auf Englisch erscheinende Fachzeitschrift will *Contemporary Japan* die Sichtbarkeit der Forschung aus dem nicht-englischsprachigen Raum, insbesondere auch Deutschland und Japan, erhöhen und bietet diesbezüglich auch explizit redaktionelle Unterstützung an. Im Jahr 2017 ging *Contemporary Japan* eine Partnerschaft mit Taylor & Francis ein. Die Zeitschrift ist nun für 4.460 Institutionen weltweit online zugänglich und erreicht etwa 1500 Artikel-Downloads pro Monat. Unterstützt von einem Editorial Board, welches sich aus renommierten Wissenschaftlern aus der ganzen Welt zu-

### DIJ NIRA Workshop **Big Data – Wie gut ist Japan auf die digitale Transformation vorbereitet?**

**Big Data** ist ein Kernbestandteil der digitalen Transformation. In einer digitalisierten und vernetzten Welt fallen Daten im Überfluss an. Sich rapide entwickelnde Anwendungen ermöglichen die Verarbeitung, Integration und Analyse voluminöser multimedialer Daten auf immer schnellere und intelligenter Weise. Sie eröffnen unermessliche Potenziale für Forschung, Wirtschaft und Politik.

Die japanische Regierung hegt große Hoffnungen, dass Japans Industrie eine führende Rolle bei der Entwicklung neuer Technologien und der Erschließung ertragreicher Geschäftsmöglichkeiten spielen wird. Begründet wird dies mit Wettbewerbsvorteilen in der Sensortechnik und bei der ICT-Hard-



#### Call for Papers:

Alle Einsendungen bis 01.02.2019 kommen für eine Veröffentlichung in der Frühjahrsausgabe 2020 in Betracht.

Informationen für Autoren:

<https://dij.tokyo/cj-instructions>

sammensetzt, wurde *Contemporary Japan* 2018 in Scopus aufgenommen. In Europa bereits bekannt, etabliert sich das Journal aufgrund seiner interdisziplinären Bandbreite und wissenschaftlichen Reputation zunehmend auch in Asien und Nordamerika.

Seit 2018 wird zweijährig der *Contemporary Japan Best Paper Prize* verliehen. Der Sieger wird von den Mitgliedern des Editorial Board unter allen veröffentlichten Beiträgen der letzten zwei Jahre ausgewählt. Die Vergabe erfolgt im Turnus mit dem VSJF Award. Erste Preisträgerin ist Dr. Anne-Lise Mithout. Sie wurde für Ihren Aufsatz "Children with disabilities in the Japanese school system: a path towards social integration?" ausgezeichnet, veröffentlicht in Ausgabe 28 Nr. 2. Der preisgekrönte sowie die zweit- und drittplatzierten Artikel sind ein Jahr lang auf der Website von *Contemporary Japan* kostenlos abrufbar. — I.G.

ware, mit der hochentwickelten Telekommunikationsinfrastruktur des Landes, aber auch mit den besonderen Anwendungsmöglichkeiten, die sich aus den häufigen Naturkatastrophen sowie einer rasch alternden und schrumpfenden Bevölkerung ableiten. In einem gemeinsam von DIJ und dem Nippon Institute for Research Advancement organisierten Workshop erörterten Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik wie gut in Japan der Auf- und Ausbau von Infrastrukturen zur effizienten und verantwortungsvollen Erfassung, Aggregation, Analyse und Nutzung von Daten vorankommt.

Internetplattformen sind eine bedeutende Quelle von *Big Data*. Die weltweit führenden Plattformen finden sich im Besitz von US-Unternehmen. Aber auch Japan verfügt über starke Plattformunternehmen. Zwei davon präsentierten ihre Big-Data-Strategie auf dem Workshop. Rakuten, Japans führendes E-Commerce-Unternehmen, nutzt das auf seinen Handelsplattformen generierte Datenvolumen, um neue Marktentwicklungen zu erfassen, die Nutzerfreundlichkeit zu verbessern und Produkte und Dienstleistungen zu individualisieren.

Bengo4.com, Japans schnell wachsende Plattform für Rechtsberatung, analysiert eingehende Anfragen, um sie besser mit Inhalten vorhandener Rechtsdatenbanken abzugleichen und Beratungsprozesse zu automatisieren. Der Erfolg der Plattform erklärt sich zum Teil aus der recht geringen Anzahl an zugelassenen Rechtsanwälten in Japan.

Neue Marktinfrastrukturen unterstützen zunehmend die Aggregation von *Big Data* über Unternehmensgrenzen hinweg. Ein Beispiel ist das Unternehmen EverySense, das Anbietern und Nutzern von Daten eine Handelsplattform bereitstellt. Die japanische Regierung verfolgt ähnliche

Ziele mit der von ihr propagierten „Information Bank“-Initiative. Der Workshop befasste sich auch mit wichtigen regulatorischen Fragen. Die Digitalisierung des Finanzwesens erfordert eine grundsätzliche Überprüfung bestehender gesetzlicher Regelungen. Andere wichtige Fragen betreffen die Abgrenzung und den Schutz von Eigentums- und Zugangsrechten in Bezug auf Daten und die Kontrolle möglicher wettbewerbsbeschränkender Effekte. Der Workshop zeigte, dass Japan in vielen Bereichen zügig auf die mit *Big Data* verbundenen Herausforderungen reagiert. — F.W.

#### Event-Informationen

Weitere Details zum gemeinsamen Workshop von DIJ und NIRA finden Sie auf unserer Website.

Mehr Infos:  
<https://dij.tokyo/big-data>

## Festakt im Hotel New Otani 30 Jahre DIJ

**Gemeinsam mit 170 geladenen Gästen, darunter hochrangigen Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, feierte das DIJ am 31. Oktober sein dreißigjähriges Bestehen.**



Heinz Riesenhuber hielt die Festrede zum 30. Jubiläum des DIJ

Nach den Grußworten des Wissenschaftsreferenten der Deutschen Botschaft, Ingo Höllein, und des Präsidenten der Max Weber Stiftung, Hans van Ess, nutzte der Direktor des DIJ, Franz Waldenberger, die Gelegenheit sich bei allen Förderern und Freunden des Instituts für ihre wertvolle Unterstützung während der zurückliegenden Jahre zu bedanken. Die Festrede zur Frage der Zukunft der Gesellschaft im Kontext technologischen Wandels hielt der ehemalige Bundesminister für Forschung und Technologie, Heinz Riesenhuber, in dessen Amtszeit und unter dessen Mitwirkung das DIJ 1988 gegründet worden war. Eine Diskussionsrunde mit dem Redner sowie Hans van Ess (MWS), Ulrike Schaeede (UC Berkeley, Beirat DIJ) und Yuri Okina (Vorsitzende des Japan Research Institute) unter Moderation von Dietmar Harhoff (MPI Innovation und Wettbewerb, Beirat DIJ) rundete das offizielle Programm ab. Bei einem abschließenden Buffetempfang konnten sich alle Beteiligten weiter

austauschen und auch über die aktuellen, auf Postern präsentierten Forschungsprojekte des Instituts informieren. Die Reden und die zur Veranstaltung erschienene Festschrift sind inzwischen auf der Homepage des Instituts abrufbar. — F.W.

#### Jubiläums-Website

Galerien, Podcasts sowie Programm-Informationen finden Sie online auf unser Jubiläums-Website.



Mehr Infos:  
<https://dij.tokyo/30th>

## 30 Jahre Heisei Japan Außen- und Innenperspektiven auf eine zu Ende gehende Ära

**Norio Kamijo, Vorstandsmitglied der Werbeagentur Dentsu, und Franz Waldenberger, Direktor des DIJ, tauschten sich über die Bedeutung der Ära Heisei aus, die mit dem Rücktritt von Kaiser Akihito am 30. April 2019 nach 30 Jahren enden wird.**

Auch Fragen zum Wandel der internationalen Rolle Japans und zu den Unterschieden wie Gemeinsamkeiten mit Deutschland wurden thematisiert. Die anlässlich des dreißigjährigen Bestehens des DIJ auf Initiative und Einladung von Dentsu organisierte Abendveranstaltung fand in der Academy Hills, Roppongi, statt und stieß unter den knapp 100 überwiegend japanischen Zuhörern auf reges Interesse. — F.W.



Viele herzliche Grußworte sowie eine Panel-Diskussion prägten den Jubiläumsfestakt des DIJ

## Kürzlich erschienen



Schad-Seifert, Annette;  
Kottmann, Nora (Hsg.)

*Japan in der Krise. Soziale Herausforderungen und Bewältigungsstrategien*

Wiesbaden, Springer VS, 2019,  
291 pages.

► ISBN: 978-3-658-23423-2

► <https://dij.tokyo/nl58pub>



Holthus, Barbara;  
Bertram, Hans (Hsg.)

*Parental well-being. Satisfaction with work, family life, and family policy in Germany and Japan*

München, iudicium Verlag, 2018,  
310 pages.

► ISBN: 978-3-86205-050-5

► <https://dij.tokyo/nl58pub2>

## Info

Der DIJ-Newsletter erscheint zweimal jährlich auf Deutsch und Englisch. Beide Versionen sind online auf unserer Website verfügbar.

Bestellungen der Druckversion bitte per E-Mail:  
✉ [dinkel@dijtokyo.org](mailto:dinkel@dijtokyo.org)

Besuchen Sie uns im Netz:

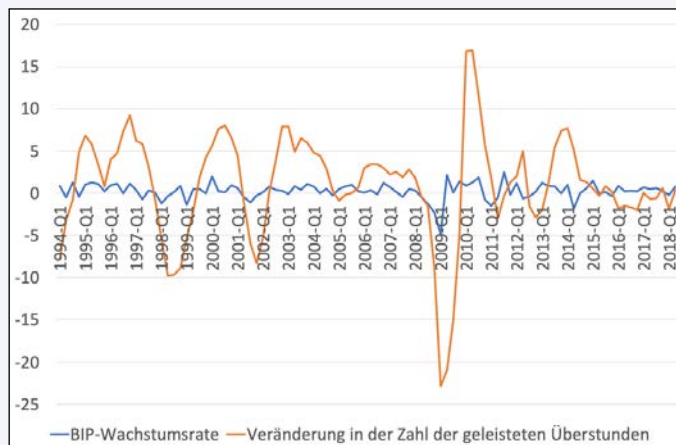


[www.dijtokyo.org](http://www.dijtokyo.org)

@dij\_tokyo

## Aktuelle Statistik

# Weniger Überstunden: Ein Erfolg von Abes „Arbeitsstilreform“?



Quelle: OECD (2018): Quarterly GDP and MHLW (2018):  
Monatliche Arbeitsmarkterhebung (毎月勤労統計調査).  
Jeweils prozentuale Veränderung zum vorherigen Quartal.  
Überstunden von Angestellten in Vollzeit in Unternehmen  
mit mindestens 30 Mitarbeitern.

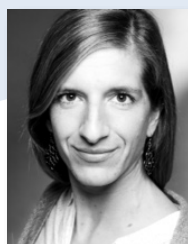
Die Entwicklung der Überstunden reagiert traditionell stark auf die wirtschaftliche Entwicklung. Doch seit 2016 fällt die Zahl der Überstunden fast durchgehend trotz Wachstum. Ein Erfolg von Abes 2016 angekündigter Arbeitsmarktstilreform, die gegen exzessive Überstunden vorgehen will? Tatsächlich wurden entsprechende gesetzliche Änderungen erst 2018 verabschiedet. Ein anderer Grund könnte sein, dass Arbeitgeber ihre Arbeitsprozesse anpassen, um weiterhin attraktiv in einem schrumpfenden Arbeitsmarkt zu bleiben. – S.H.

## Personalnachrichten



Barbara Geilhorn ist seit Oktober 2018 am DIJ als Wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. Sie forschte als JSPS Postdoc an der Waseda Universität und lehrte an der Universität Manchester, der Freien Universität Berlin und der Universität Trier. Ihr Interesse gilt kulturellen Repräsentationen der Dreifachkatastrophe von Fukushima, der Umsetzung gesellschaftspolitischer Themen im japanischen Gegenwartstheater sowie Verhandlungen von Geschlecht und Macht in der klassischen japanischen Kultur. Ihr aktuelles Projekt untersucht wie Theater- und Kulturschaffende den sozialen Herausforderungen im ländlichen Raum begegnen.

[geilhorn@dijtokyo.org](mailto:geilhorn@dijtokyo.org)



Nora Kottmann ist seit September 2018 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am DIJ Tokyo. Von 2008 bis 2018 war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Modernes Japan der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf tätig. Ihre Promotion – eine sozialwissenschaftliche Studie zur Bedeutung der Heirat in Zeiten rückläufiger Eheschließungen in Japan – schloss sie ebenfalls in Düsseldorf ab. Aktuell arbeitet sie im Rahmen des DIJ-Forschungsprogramms „Risiken und Chancen in Japan“ an ihrem Projekt (Re)Locating Intimacy – Spatial Perspectives on Personal Relationships. Ihre Forschungsinteressen umfassen u.a. Persönliche Beziehungen, Intimität, mobile und multilokale Lebens- und Beziehungsformen, die japanische Gastronomie in Düsseldorf, Familien- und Raumsoziologie sowie Methoden in den Japanwissenschaften.

[kottmann@dijtokyo.org](mailto:kottmann@dijtokyo.org)

**Bildnachweise:** Seite 1 {Teilnehmer des Symposiums} Deutsches Institut für Japanstudien. Seite 2 {Cover von *Contemporary Japan*} Deutsches Institut für Japanstudien, {Teilnehmende des DIJ NIRA Workshop} Nippon Institute for Research Advancement. Seite 3 {Heinz Riesenhuber} Deutsches Institut für Japanstudien, {Eindrücke der 30-Jahrfeier des DIJ} Deutsches Institut für Japanstudien. Seite 4 {Statistik} OECD (2018): Quarterly GDP and MHLW (2018): Monatliche Arbeitsmarkterhebung.

**Autorenschlüssel:** I.G. - Isaac Gagné; S.G. - Sonja Ganseforth; S.H. - Steffen Heinrich; H.J. - Hanno Jentzsch; F.W. - Franz Waldenberger

Herausgeber: Deutsches Institut für Japanstudien (DIJ).  
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Franz Waldenberger.  
Redaktion: Sven Eichelberg (CvD).

Anschrift: DIJ Tokyo, Jochi Kioizaka Bldg. 2F, 7-1 Kioicho, Chiyoda-ku, Tokyo 102-0094, Japan  
Tel.: +81 (0)3 3222-5077 – Fax: +81 (0)3 3222-5420